

Anfahrt

Die Fränkische Schweiz liegt im Städtedreieck Bayreuth, Bamberg und Nürnberg im Norden Bayerns. Der Geopfad ist mit dem Auto von Bayreuth aus über die A9, Anschlussstelle 43 Trockau und die Staatstraßen 2184 und 2163 zu erreichen sowie mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Pegnitz mit der VGN-Linie 388 oder von Bayreuth mit der VGN-Linie 397 bis zur Haltestelle Hohenmirsberg. Von dort aus sind es noch circa 15 Minuten Fußmarsch.

Informationen zum Geopfad auf der Hohenmirsberger Platte:

www.fraenkische-schweiz.com/detail/id=-5f5773a95f7f9b38066ef4f7

Boden des Jahres

Die bundesweite Aktion „Boden des Jahres“ wurde von der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft und dem Bundesverband Boden initiiert und wird vom Umweltbundesamt gefördert.

www.dbges.de
www.bvboden.de

Das Bayerische Landesamt für Umwelt kürt jeweils einen Repräsentanten in Bayern.

www.lfu.bayern.de/boden/tag_des_bodens

Wir danken den Akteuren, die die Rendzina erhalten und wertschätzen:



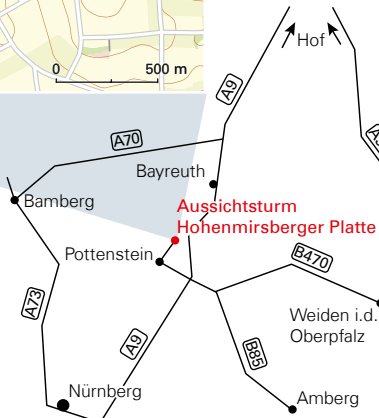
Fossilkloppplatz
Naturpark-Geozentrum
Hohenmirsberger Platte



- Infopavillon
- Parkplatz
- Bushaltestelle

GPS Parkplatz Aussichtsturm:
N 49° 48.854'
E 11° 26.750'

Navi:
Hohenmirsberg
91278 Pottenstein



Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Bearbeitung: LfU, Referat 103 und Referat 13

Bildnachweis: Titelbild: Archaeopteryx/Wikipedia CC BY-SA 4.0 (verändert)
Bodenprofil: WWA-Kronach, Küchenschelle: LfU, Schafsbeweidung: Wilfried Helming

Geobasisdaten: Detaillierte Anfahrtskarte:
Vektordaten der Digitalen Topographischen Karte 1:50 000,
Bayerische Vermessungsverwaltung –
www.geodaten.bayern.de, Lizenz: CC BY 4.0, 2025

Stand: Juni 2025

Druck: StMUV, Juni 2025

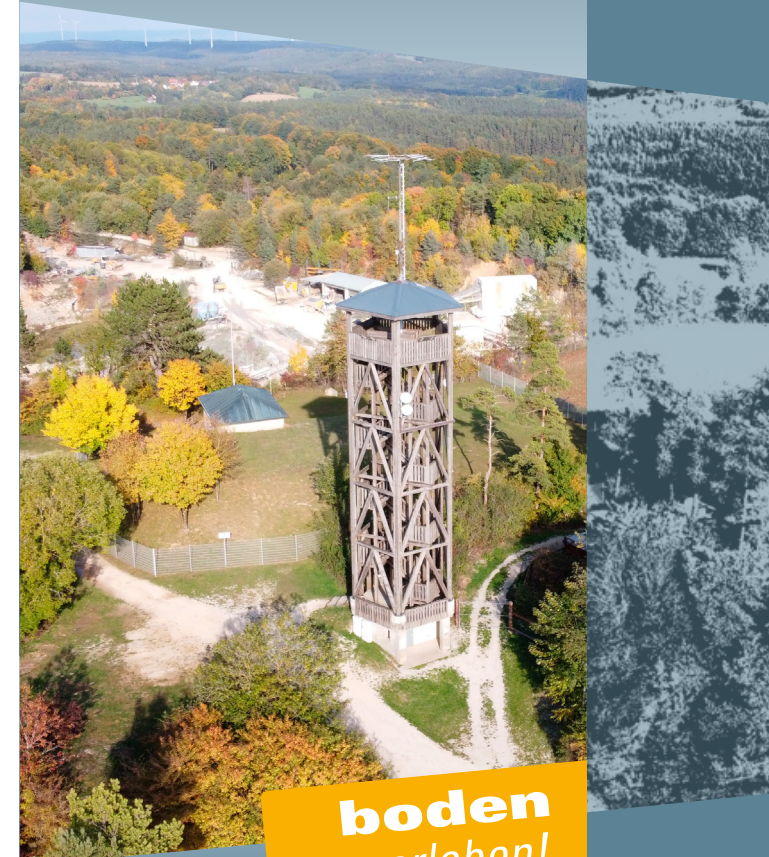
Gedruckt auf Papier zertifiziert nach dem „Blauen Engel“

Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Fränkische Schweiz Rendzina auf der Hohenmirsberger Platte bei Pottenstein



boden
erleben!

Boden des Jahres 2025

Rendzina – Boden des Jahres 2025

Unser Ausflugstipp:

Rendzina auf der Hohenmirsberger Platte bei Pottenstein

Die Entstehungsgeschichte der Rendzina lässt sich auf dem Geopfad der Hohenmirsberger Platte in der Fränkischen Schweiz hautnah erleben. Infotafeln entlang des Weges geben spannende Einblicke in Geologie, Bodenbildung und die typische Vegetation dieser Landschaft.

Vom Aussichtsturm reicht der Blick weit über das Juragebirge und auf eine Landschaft, in der die Rendzina seit Jahrhunderten das Leben prägt.

Ein besonderes Highlight: Direkt unterhalb des Aussichtsturms befindet sich der Fossilklopfplatz, an dem große und kleine Entdecker mit etwas Glück urzeitliche Versteinerungen freilegen können.

Die Rendzina auf der Hohenmirsberger Platte wird deshalb als bayerischer Vertreter des „Boden des Jahres 2025“ ausgezeichnet.

Rendzina – ein steinreicher Boden

Rendzinen sind „junge“, humusreiche Böden, die aus der Verwitterung von Kalkgestein entstehen. Durch den Einfluss von Wasser löst sich der Kalkstein mit der Zeit fast vollständig auf. Zurück bleiben winzige Tonpartikelchen, die als Verunreinigung im Kalk eingeschlossen waren. Ein Meter Kalkstein wird so nach mehreren 10.000 Jahren zu nur wenigen Zentimetern Ton, der die Bodenschicht bildet. Entsprechend charakteristisch ist der Aufbau der Rendzinen: viel Stein, darüber und dazwischen eine dünne Schicht an dunklem, krümeligem Oberboden. Diese Bodenschicht kann nur wenig Wasser speichern, so dass Rendzinen sehr trockene Standorte sind, auf denen eine landwirtschaftliche Nutzung nur bedingt möglich ist.

Das Bodenprofil zeigt den typischen dunkelbraunen humosen Oberboden. Darunter liegt unmittelbar der beige-graue Kalkstein, aus dem sich der Boden entwickelt.



Rendzina-Böden sind häufig Unterlage für Kalkmagerrasen, auf denen Schafbeweidung betrieben wird. Diese nährstoffarmen Standorte sind Lebensraum für angepasste Pflanzen wie die Küchenschelle.

Wenn der Pflug Geräusche macht...

Der Name Rendzina stammt aus dem Polnischen und bedeutet so viel wie „Rauschen der Steine am Pflug“. Gemeint ist das typische Geräusch, das beim Pflügen des flachen, steinigen Bodens entsteht. Dabei kommen oft zahlreiche, meist helle Kalksteine an die Oberfläche, wodurch früher auch der Begriff „Kalkscherben-Äcker“ verwendet wurde. Rendzinen werden in aller Regel nicht intensiv landwirtschaftlich genutzt. Stattdessen bietet sich die Nutzung als extensiv genutztes Grünland an, etwa für die Schafbeweidung. Auf den trockenen Wiesen fühlen sich angepasste Arten wie Küchenschellen als erste Frühlingsboten wohl. Oft entwickeln sich die typischen, artenreichen Kalkmagerrasen.

Gemeinsam sind wir stark!

Der etwa 5 Kilometer lange Geopfad rund um den 614 Meter hohen Hohenmirsberg ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Pottenstein, des Naturparks Fränkische Schweiz – Frankenjura, des Fränkische-Schweiz-Vereins/Ortsgruppe Hohenmirsberg und des Geoparks Bayern-Böhmen und wird nun durch die Auszeichnung Boden des Jahres 2025 mit einer Informationstafel und einem anschaulichen Rendzina-Bodenprofil ergänzt.

